



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Glauben wie ein Kind – Unser Herz/Liebe – Teil 3: Nachfolge & Dienst

Lk 9,23 Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. [SLT]

Im ersten Teil ging es um unsere **Selbstaufgabe**, im zweiten um den **Gehorsam**. Ehe wir mit dem dritten Teil beginnen, der die Verbindung zwischen diesen beiden Aspekten und dem damit verbundenen **Dienst** für Gott und unsere Nächsten aufzeigen soll, kurz eine Zusammenfassung der Kernpunkte aus beiden Teilen.

[Anmerkung: Diese Zusammenfassung dient nicht als Ersatz für die ersten beiden Teile, sondern ist vielmehr für diejenigen gedacht, die die beiden Teile bereits kennen.]

Stichpunktartig zu “Teil 1 – Selbstaufgabe”:

- Wir brauchen **Veränderung** für unsere Herzen. Wir alle. Denn...
1Mo 8,21 ... das Trachten des **menschlichen Herzens ist böse** von seiner Jugend an... [SLT]
- Unser allmächtige Vater wird uns bei diesem **Problem** mit unseren Herzen helfen. Er hat es versprochen:
5Mo 30,6 Der HERR, euer Gott, wird euch und eure Kinder im **Herzen verändern**. Er wird euch fähig machen, ihn aufrichtig und **mit ganzer Hingabe zu lieben**. Dann bleibt ihr am Leben. [HFA]

- Dieses **“aufrichtig und mit ganzer Hingabe zu lieben”** hat der Sohn Gottes in Vollkommenheit vorgelebt – und wir sollen es ihm **täglich nachahmen**.
Lk 9,23 Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich **täglich** und folge mir nach. [SLT]
- Diese Art der Nachfolge ist **nicht einfach**, dennoch spricht unser Erlöser:
Lk 14,27 Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, **der kann nicht mein Jünger sein**. [SLT]
Lk 14,33 Überlegt auch ihr vorher, ob ihr wirklich bereit seid, **alles für mich aufzugeben** und mir nachzufolgen. **Sonst könnt ihr nicht meine Jünger sein**. [HFA]
- Die von uns geforderte Nachfolge hat unzählige Aspekte, aber die **zwei wichtigsten** sind:
Erstens: Uns **selbst aufgeben** und für den **Willen Gottes leben** und ihn **lieben** mit allem, was uns ausmacht.
Das zweite ist dem ersten sehr nahe: Unser **Ego zurückstellen** und den Nächsten **lieben und höher achten** als uns selbst.
- Beides hat unser Herr Jesus in dem Wort **“Liebe”** zusammengefasst und in Vollkommenheit vorgelebt – **nicht in Worten oder als ein Gefühl, sondern in Taten**. Und so – und nicht anders – sollen wir ihm nachfolgen. Und diese Nachfolge hat, wie bereits erwähnt, einen sehr hohen Preis, denn...
2Tim 3,12 Und **alle**, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden **Verfolgung erleiden**. [SLT]
- Da dieses Leben in Christus Jesus **herausfordernd** ist, spricht unser Herr:
Mt 7,13-14 Geht ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen. Denn die Pforte ist eng und **der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden**. [SLT]
- Und dieser Weg, der zum Leben führt, hat logischerweise unmittelbar mit der **Liebe** zu tun, denn...
1Joh 3,16 Hieran haben wir die **Liebe erkannt**, dass er für uns sein Leben hingegeben hat; so sind **auch wir schuldig**, für die Brüder das **Leben hinzugeben**. [CSV]

Auch wir sind also **schuldig, unser Leben aufzugeben**, so wie es der Sohn für seinen Vater und für uns getan hat. Das ist der Schlüssel zum biblischen Verständnis von:

“Liebe Gott und deinen Nächsten”: unsere Selbstaufgabe für Gott und unseren Nächsten.

Stichpunktartig zu “Teil 2 – Gehorsam”:

- Die Gerechtigkeit kommt aus Glauben und **nicht** aus Werken des Gesetzes!
Gal 2,16 ... **weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt werden wird.** [SLT]
Gal 5,4 Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen! [SLT]
- Dennoch ist unser **Gehorsam wichtig**, denn es ist ein Ausdruck unserer Liebe:
1Joh 5,3 Denn das ist die **Liebe zu Gott**, dass wir **seine Gebote halten**; und seine Gebote sind nicht schwer. [SLT]
- Aber bei diesem Gehorsam gibt es meist ein **Problem in uns**, denn:
Röm 7,14 Wir wissen ja, dass das Gesetz vom Geist Gottes erfüllt ist. Ich dagegen bin von Eigensinn erfüllt und werde von der Sünde beherrscht. [NEÜ]
Röm 8,7 Denn der menschliche Eigenwille steht dem Willen Gottes feindlich gegenüber, denn er unterstellt sich dem Gesetz Gottes nicht und kann das auch nicht. [NGÜ]
- Da unser Herr natürlich von unserem höchst problematischen **menschlichen Eigenwillen (= Egoismus)** wusste (welcher unseren Gehorsam unnötig erschwert), geht er direkt in seiner ersten Lehre (sog. “Bergpredigt”) auf **unser Kernproblem** ein. Er zeigt uns in seiner **Lehre die Erfüllung des Gesetzes** auf, indem er uns klarmacht, dass das Halten der Gebote Gottes **selbstverständlich gut** ist, “aber” das Endziel seiner Lehre ist: **Die göttliche Liebe, welche die Veränderung unserer Herzen benötigt.** Diese Veränderung soll so weit gehen, dass unser Egoismus bezwungen wird und der Gehorsam ganz natürlich aus unseren Herzen sprudelt.

- Ist dieses **veränderte Herz also voll von der Liebe Gottes**, dann sind wir aus vollster Überzeugung gehorsam und seine Gebote sind dann auch nicht schwer für uns:
1Joh 5,3 Denn das ist die **Liebe zu Gott**, dass wir **seine Gebote** halten; und seine Gebote sind **nicht schwer**. [SLT]
- Dieses von Gott durch seinen Heiligen Geist veränderte Herz **hat zur Folge**:
Röm 8,4 Als Folge davon kann jetzt die **Forderung des Gesetzes** von uns **erfüllt** werden, so gewiss unser Leben **nicht mehr** von unserer selbstsüchtigen Natur bestimmt wird, sondern vom **Geist Gottes**. [GNB]
- Und genau um diese **“Erfüllung durch den Geist Gottes”** geht es. Wir sollen verstehen, was es bedeutet, wenn unser Herr in Mt 5,17 lehrt: **“Ich bin nicht gekommen, um das Gesetz aufzulösen, sondern um es zu erfüllen.”**

Die letzten Punkte dieser Aufzählung kann man **stark vereinfacht** wie folgt zusammenfassen (**sofern** man im Alten Testament **oberflächlich betrachtet** erst einmal nur die Gebote sehen will und im Neuen Testament das Leben Jesu, das es nachzuahmen gilt, dann könnte man sagen...):

- AT = Gebote, NT = Gebote + Selbstaufgabe
Dadurch ergibt sich stark vereinfacht:
- AT = leicht, NT = schwer

Nicht umgekehrt – wie es viele behaupten; denn nicht wir, sondern das Wort Gottes sagt (sowohl im AT als auch im NT) Folgendes:

5Mo 30,11 Das **Gesetz**, das ich euch heute gebe, ist **nicht zu schwer für euch** und auch nicht unerreichbar fern. [GNB]

1Joh 5,3 Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind **nicht schwer**. [SLT]

Egal wie häufig man also hört: “Die Gebote aus dem AT kann man nicht halten und deswegen hat sie Jesus für uns gehalten.”, ändert das dennoch nichts daran, dass **das Wort Gottes etwas völlig anderes sagt**.

Abschließend zu diesem kurzen Rückblick aus Teil 1&2:

Der Vater hat seinen Sohn gesandt, damit wir seinem Beispiel folgen. Das wissen wir alle. Und sein Beispiel ist nicht der Buchstabe allein, sondern auch der Geist hinter dem Buchstaben; denn...

Röm 7,14 Wir wissen ja, dass das **Gesetz** vom Geist Gottes **erfüllt** ist... [NEÜ]

D.h.: Unser Herr Jesus tat und lehrte die Gebote – und darüber hinaus – zeigte er uns den Geist Gottes im Gesetz. Anders: Er erfüllte das Gesetz, nicht indem er auch nur das kleinste Gebot auflöste, sondern uns den Geist im Gesetz seines Vaters aufzeigte, lehrte und lebte:

Mt 5,17-19 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin **nicht gekommen, um aufzulösen**, sondern um zu **erfüllen**! Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird **nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen**, bis alles geschehen ist. Wer nun **eines von diesen kleinsten Geboten auflöst** und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel. [SLT]

Was diese “**Erfüllung des Gesetzes**” im Kern ist, werden wir gleich im Anschluss noch sehen, wenn die beiden Aspekte der Teile 1 und 2 (also die Selbstaufgabe und der Gehorsam) miteinander vereint werden und uns so verdeutlicht wird, wie alles in der Heiligen Schrift in sich geschlossen auf eine Wahrheit hinzielt, die uns allen klar ist:

Christus – und unser ihm Gleichwerden und Nachfolgen.

Selbstaufgabe gegen Gehorsam?

Diese Überschrift könnte man schnell falsch verstehen, daher direkt ein Beispiel dazu:

Stell dir zwei Menschen vor: Der eine isst z.B. nichts Unreines, trägt seine Gedenk-Quasten, hält die biblischen Feste, verzehntet alles, inklusive seine Gewürze usw., aber mehr nicht; kurz: Er hält das Gesetz – aber **nur** dem Buchstaben nach. Der andere macht diese Dinge nicht, aber er gibt sich und sein Leben komplett, von A bis Z, sagen wir: für den Dienst an Witwen und Waisen auf.

Wer von beiden lebt mehr nach dem Willen Gottes? Der nur den Buchstaben des Gesetzes hält oder derjenige, der sich selbst und sein Leben aufgibt?

Unabhängig von einer Antwort, die sicherlich je nach Betrachter unterschiedlich ausfallen mag, kann man sagen: Beide sollten nicht gegeneinander kämpfen, sondern **voneinander lernen**.

Meistens jedoch besteht diese Gesinnung des **“Voneinander-Lernens”** nicht – auf beiden Seiten nicht. Der eine glaubt jetzt irgendwie, weil er das Gesetz hält, die **“Weisheit mit Löffeln gefressen”** zu haben (wie es der Volksmund sagen würde) und für den anderen spielt das Gesetz so gut wie keine Rolle in seinem Glaubensleben. Dieser Zustand sollte sich für beide ändern, denn zu einer nahezu identischen Situation spricht unser Herr und Meister folgende Worte:

Mt 23,23 ... Ihr gebt Gott den Zehnten Teil von allem, sogar noch von Gewürzen wie Minze, Dill und Kümmel; aber um das Wichtigste an seinem Gesetz, um Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue, darum kümmert ihr euch nicht. Dies solltet ihr tun, ohne das andere zu lassen! [GNB]

Im Gegensatz zu **Mk 7**, wo der Herr die Pharisäer rügt, weil sie durch ihre Menschengebote das Gesetz Gottes aufheben (siehe z.B. **Mk 7,8**), rügt er sie hier, weil sie nur den Buchstaben halten (und den sehr genau, indem sie sogar ihre Gewürze verzehnten), aber die **wichtigen Dinge im Gesetz** tun sie nicht. Nach diesem ermahnenden und für uns alle geltenden Aufruf zur **Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue** folgt dann seine Aufforderung, die selbstverständlich **auch** für uns alle gilt:



“Dies solltet ihr tun, ohne das andere zu lassen” –
d.h. alle Dinge im Gesetz tun, sowohl die kleinen,
genauso wie die Wichtigen:



Beides sollen wir tun, ohne eines davon zu lassen!

Wir möchten das noch einmal wiederholen, da es für diesen Teil den Nagel auf den Kopf trifft:

Beides sollen wir tun, ohne eines von beiden zu lassen!

Daher sollte für uns nicht wie in der Überschrift “Selbstaufgabe gegen Gehorsam” gelten, sondern vielmehr sollte **Gehorsam in der Selbstaufgabe** unser Glaubensleben bestimmen. Denn beide Punkte brauchen einander. Und beide Punkte brauchen, wie in den ersten beiden Teilen aufgezeigt, unsere **innere Veränderung**. Und für diese Herzensveränderung brauchen wir wiederum **Gottes Hilfe**, damit sowohl das Halten der Gebote als auch die Liebe und Selbstaufgabe **von Herzen kommen**:

5Mo 30,6 Der HERR, euer Gott, wird euch und eure Kinder im **Herzen verändern**. Er wird euch fähig machen, ihn aufrichtig und **mit ganzer Hingabe zu lieben**. Dann bleibt ihr am Leben. [HFA]

Und wie wird der Allmächtige das machen? Durch ein neues Herz und seinen Heiligen Geist:

Hes 11,19-20 Und ich werde ihnen ein **Herz schenken**, in dem Einigkeit herrscht, und werde ihnen einen **neuen Geist geben**. Ich nehme das Herz aus Stein aus ihrem Körper und gebe ihnen stattdessen ein Herz aus Fleisch, **damit sie sich an mein Gesetz halten und meine Gebote beachten und befolgen**. Dann werden sie wirklich mein Volk sein, und ich werde ihr Gott sein. [NLB]

Abrundend für diesen Abschnitt noch eine andere Stelle, die wie Mt 23,23, den Nagel dieses dritten Teils auf den Kopf trifft; weil auch hier unser Herr auf das **Zusammenspiel** zwischen **Gehorsam** und **Selbstaufgabe** eingeht:

Mt 19,16-21 Und siehe, einer trat herzu und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich Gutes tun, um das **ewige Leben** zu erlangen? Er aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! Willst du aber in das Leben eingehen, **so halte die Gebote!** Er sagt zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Das

»Du sollst nicht töten! Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht falsches Zeugnis reden! Ehre deinen Vater und deine Mutter!« und »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!« Der junge Mann spricht zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend an; **was fehlt mir noch?** Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und **komm, folge mir nach!** [SLT]

Die Antwort unseres Meisters nach dem **ewigen Leben** beinhaltet im Kern also zwei Punkte:

1. Gehorsam.

Das ewige Leben ist mit den Geboten und unserem Gehorsam verbunden. Auch wenn dieser Punkt überraschen mag, aber das ist **nicht unsere Antwort** auf die Frage nach dem ewigen Leben, **sondern die kurze und klare Antwort unseres Erretters**, durch den das ewige Leben überhaupt erst möglich ist:

Der Mann fragt: „**Was soll ich Gutes tun, um das ewige Leben zu erlangen?**“, der Herr antwortet: „**Halte die Gebote!**“

Ob nun unser Herr und Meister wirklich meint, dass wir nur noch diese sechs aufgezählten Gebote und keine anderen mehr tun müssen oder er sie nur als Beispiel für die Nächstenliebe nutzt, muss jeder für sich selbst entscheiden. Wir sind in Teil 2 näher auf diesen Punkt eingegangen.

So oder so gilt, dass das ewige Leben nicht allein von unserem Lippenbekenntnis, sondern v.a. von unserem Gehorsam abhängt. Auch hierzu die klaren Worte unseres Herrn:

Mt 7,21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, **sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.** [SLT]

Der zweite Punkt bei der Antwort unseres Meisters nach dem **ewigen Leben** ist:

2. Die Nachfolge in Selbstaufgabe.

Mt 19,21 Jesus sprach zu ihm: **Willst du vollkommen sein**, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und **komm, folge mir nach!** [SLT]

Die Parallelstelle aus Markus dazu:

Mk 10,21 Jesus aber blickte ihn an, liebte ihn und sprach zu ihm: **Eins fehlt dir:** Geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben; **und komm, folge mir nach!** [SLT]

Der **Gehorsam gegen die Gebote Gottes** ist unserem Meister wohlgefällig (“Jesus aber blickte ihn an, liebte ihn..“) – selbstverständlich, denn der Herr hat ja selbst nach ihnen gelebt und wir sollen ihm auch in diesem Punkt folgen. Aber das genügt ihm nicht, denn er “**sprach zu ihm: Eins fehlt dir**“: **Die Nachfolge, nachdem man alles für ihn aufgegeben hat.**

Also sind diese beiden Punkte (**Gehorsam und Selbstaufgabe**; nebst dem Glauben, der natürlich Grundvoraussetzung ist) genau das, was unser Herr demjenigen in **Mt 19,16-21** antwortet, als er nach dem **ewigen Leben** gefragt wird. Seine Antwort gilt selbstverständlich nicht nur für diesen Mann allein, sondern für uns alle. Und des Herrn Antwort ist:

Ewiges Leben = Gebote halten + alles aufgeben und ihm nachfolgen.

Beides gehört zusammen!

Die Aufforderung zum Dienst (zur Arbeit)!

Mt 9,37-38 Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es sind **wenige Arbeiter**. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte aussende! [SLT]



Frage: Sind wir Arbeiter? Denn, jedem Gläubigen sind Talente von Gott gegeben worden. Manchen mehr, machen weniger. Warum? Nicht für ihn selber, sondern für seinen **Dienst für Gott und für seine Nächsten**. Daher sollen – vielmehr müssen – wir diese Talente auch einsetzen. Unser Herr zeigt uns diese **Dringlichkeit** auf, indem er uns in seinem “Gleichnis der gegebenen Talente” lehrt, dass wenn wir nicht arbeiten, wir nicht nur keinen Lohn empfangen werden, sondern viel Schlimmeres:

Mt 25,30 Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird das Heulen und Zähneknirschen sein. [SLT]

Dieser unnütze Knecht ist zwar derjenige, der die wenigsten Talente von Gott erhalten hat (s. Gleichnis Mt 25,14-30), aber er ist auch derjenige, der gar nicht mit seinem Talent gearbeitet hat. Das zeigt uns auf:

Egal wie vermeintlich wenig “Talente” wir von Gott auch erhalten haben mögen, wir sind dazu **verpflichtet**, diese für den Dienst einzusetzen. Sprich: **Wir müssen damit arbeiten!**

Auch wenn dies der weitverbreiteten Meinung völlig widersprechen mag, aber arbeiten wir nicht mit dem, was wir von unserem himmlischen Vater erhalten haben, haben wir in Mt 25,30 gelesen, was mit uns passiert. Die Konsequenzen wären **fatal** für uns.

Daher ist es **für uns alle wichtig**, dass wir im Gebet, mit wachem u.v.a. **willigem** Geist nach unseren Talenten fragen, für neue bitten und auch darum bitten, dass uns aufgezeigt wird, wie wir arbeiten und dienen können. **Das müssen wir von Herzen wollen**. Denn, wie bereits erwähnt, hat jeder von uns Talente bekommen – egal wie viele. In dem Gleichnis gibt es keinen, der einfach so am Ende umsonst einen Lohn erhält, obwohl er keine Talente erhalten hat und daher nicht arbeiten muss. **Jeder muss arbeiten!**



Daher sagen wir ja “Herr” zu ihm, weil wir Knechte sind, die arbeiten. Arbeiten wir aber nicht, dann sind wir auch keine Knechte. Und wenn wir keine Knechte sind, dann sind wir vielleicht nur welche, die sich bedienen lassen.

Denn keiner würde auf die Idee kommen, irgendjemand seinen “Herrn” bzw. in unserer heutigen Zeit “Chef” zu nennen, wenn er nicht für ihn arbeiten würde. Nennt er ihn aber Chef, ist er verpflichtet, für ihn zu arbeiten. Völlig logisch.

Parallel dazu ist es auch völlig logisch, dass wenn wir keine Arbeit haben, wir uns um Arbeit bemühen müssen. Wir müssen **suchen!** Wir müssen **wollen!**

Genauso ist es im Glauben: Wir benötigen eine Ausbildung und dann einen Job, damit wir unserem Namen “Knechte und Mägde Christi” auch gerecht werden. Auch hier gilt daher: Wir müssen nach Arbeit suchen, wir müssen Arbeit für’s Königreich Gottes **wollen**. Ein “Warten und alles fällt einem in den Schoß” gibt es bei Gott nicht, denn sein Sohn...

2Kor 5,15 er ist deshalb für alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist. [SLT]

Die Arbeit für das Königreich Gottes ist ein elementarer Bestandteil unseres Glaubenslebens. **Ohne geht es nicht!**

Selbst das alleinige “Arbeiten an sich selbst, sich reinigen, damit man heiliger wird”, ist nicht das, worum es im Glauben im Kern geht. Um Bibelwissen allein geht es selbstverständlich auch nicht.



Natürlich sollen wir diese Dinge tun, also uns verändern, uns von innen heraus heiligen, lesen, an uns arbeiten usw.; aber das alles **dient nur dazu**, dass wir dadurch Gott und unseren Nächsten besser dienen können.

D.h. veranschaulicht: Unser Fokus im Glauben geht nicht nach unserem Inneren allein, sondern vielmehr nach außen zu anderen. Diese beiden Dinge hängen zusammen, aber haben dennoch eine unterschiedliche Gewichtung.

Anders ausgedrückt: Es geht also nicht darum, sich von der Welt zurückzuziehen, zu lesen und zu beten, sondern um unseren **konkreten Dienst**

für Gott und unsere Mitmenschen. Das soll unser Fokus sein. Ein “Ich lass’ den Dienst für Gott in meinem Leben schleifen.” **gibt es nicht!**

Um das klar und deutlich zu erkennen, müssen wir nur auf unseren Herrn und sein Leben blicken.

Noch einmal anders ausgedrückt, damit man das nicht falsch versteht: Die genannten Punkte aus “an sich selbst arbeiten, lesen, beten usw.” sind gut und hängen, wie viele andere Dinge im Glauben, zusammen. Sie gehen ineinander über. Sie brauchen einander.

Genauso brauchen auch die Punkte der drei Teile dieser Serie einander: Die Grundlage ist die Liebe zu Gott aus ganzem Herzen. Der Gehorsam, die Selbstaufgabe und der Dienst, die mit dieser göttlichen Liebe zusammenhängen, bauen aufeinander auf und fließen ineinander über.

Hier eine Stelle, die das ansatzweise aufzeigt, indem sie uns **auffordert**, der **Liebe Gottes angemessen** in völliger Selbstaufgabe **zu leben und zu dienen**:

Röm 12,1 Weil ihr Gottes reiche Barmherzigkeit erfahren habt, **fordere ich euch auf** (Anm.: also Paulus), **liebe Brüder und Schwestern, euch mit eurem ganzen Leben** Gott zur Verfügung zu stellen. Seid ein lebendiges Opfer, das Gott dargebracht wird und ihm gefällt. Ihm auf diese Weise zu **dienen** ist der **wahre Gottesdienst** und die **angemessene Antwort auf seine Liebe**. [HFA]

Verbindungen – alles in der Heiligen Schrift ist in sich geschlossen und baut aufeinander auf!

Wir hatten zu Beginn, dass die Gerechtigkeit nicht durch das Gesetz kommt, sondern durch den Glauben an das vollbrachte Werk Christi. Daher kann man sagen:

- Das **Fundament** ist Christus.
- Dieses Fundament kann für einen selbst nur gelegt werden durch den Glauben an die Gnade Gottes durch Christus. Diese Gnade ist wie eine Art **Schuttdach** für uns. Wir sind unter ihr verwahrt.
- Auf dem Fundament Christi sollen wir nun bauen – nach **Gesetzmäßigkeiten**. Diese Gesetzmäßigkeiten sind nicht dazu da, das Fundament zu ersetzen oder das Dach abzulösen. Sie sind nötig, dass alles funktioniert und stabil stehen bleibt.

Was meinen wir mit “Gesetzmäßigkeiten”?

Zum Beispiel bauen die vier “G” (Glaube, Gnade, Gerechtigkeit und Gehorsam) aufeinander auf. **Sie können nicht getrennt existieren**. Zum Beispiel kann keiner wahrhaftig glauben und gleichzeitig Gott gegenüber ungehorsam sein:

Jak 2,17 Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu Taten [Werken] führt, ist kein Glaube – er ist **tot und wertlos**. [NLB]

Genauso wenig kann man Gnade und Gerechtigkeit von Gott empfangen, wenn man keinen Gehorsam zeigt:

Jak 2,14 Liebe Brüder, was nützt es, wenn jemand von seinem Glauben spricht, aber nicht entsprechend handelt? **Ein solcher Glaube kann niemanden retten**. [NLB]

Und genau so ist es mit unserem Thema:

Unser Herz, die Liebe, der Gehorsam, die Selbstaufgabe und der Dienst – diese **bauen aufeinander auf und fließen ineinander über**, denn ohne die Veränderung unserer Herzen, werden wir nicht nach göttlichem Maßstab lieben können. Wir werden Gott nicht von Herzen gehorchen und so kann dann auch von Selbstaufgabe und Dienst erst gar nicht die Rede sein. Genauso wenig

können wir nur den Buchstaben des Gesetzes halten und dann von göttlicher Liebe und Selbstaufgabe sprechen.

Dies wären nur ein paar Beispiele, die aufzeigen sollen, dass diese Punkte **unmittelbar miteinander verbunden** sind und einander benötigen. Sie können nicht getrennt voneinander existieren.

So ähnlich ist es mit unserem Herrn, der Gnade, dem Gesetz und der Liebe. Beispiel:

Hätten wir ohne die Lehre unseres Herrn das Gesetz gelesen, könnten wir die Frage nach dem höchsten Gebot korrekt beantworten? Hätten wir gewusst, dass es eine **Verbindung** zwischen dem Gesetz und der Liebe gibt? Ja sogar der Kern des Gesetzes die Liebe ist?

Nun, da uns der Herr das gelehrt hat, dürfen wir das erkennen. Das führt uns zu der nächsten Frage: Was wiederum ist der **Kern der Liebe**? Was ist alles mit der Liebe **verbunden**? Können wir diese Fragen auch korrekt beantworten?

Ähnlich wie bei der Antwort auf die Frage nach dem höchsten Gebot (“Liebe Gott und deinen Nächsten”), gibt es auch bei der Frage nach dem “Kern der Liebe” zwei Antworten, die sich sehr ähneln und ebenfalls ineinander übergehen. Auch diese Antworten betreffen Gott und unseren Nächsten:

1Joh 3,16 Hieran haben wir **die Liebe erkannt**, dass er für uns sein Leben hingegeben hat; auch wir sind schuldig, **für die Brüder das Leben hinzugeben**. [CSV]

Das zweite ist dem ersten sehr ähnlich, denn wenn uns Gott liebt, dann sind wir schuldig, ihm zu gehorchen:

1Joh 5,3 Denn das ist die **Liebe zu Gott**, dass wir **seine Gebote halten**; und seine Gebote sind nicht schwer. [SLT]

Die Liebe zu Gott ist also das Halten seiner Gebote. In diesen Geboten, dem Gesetz, steckt, wie wir wissen, die Liebe und innerhalb dieser Liebe wiederum die Selbstaufgabe für Gott und für unseren Nächsten – denn eine größere Liebe gibt es nicht:

Joh 15,13 Größere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben lässt für seine Freunde. [SLT]

Daher auch das Gebot unseres Herrn:

Joh 15,12 Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, **gleichwie** ich euch geliebt habe. [SLT]

Und wie hat er uns geliebt:

Eph 5,2 und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und **sich selbst für uns gegeben hat...** [SLT]

Alles im Wort Gottes **vereint sich** in diesen Punkten der Liebe, des Gehorsams und der Selbstaufgabe im Dienst für Gott und andere.

Der Beleg hierfür ist das Fleisch gewordene Wort selbst. Denn sein Wandel hier auf Erden war genau von diesen Punkten bestimmt: **“Liebe, Gehorsam und Selbstaufgabe im Dienst”** – bis in den Tod.

Er hat uns also in Vollkommenheit diese Punkte vorgelebt und so sollen auch wir uns danach ausstrecken, **es ihm gleichzutun**. Die Heilige Schrift sagt, dass wir sogar **dazu verpflichtet** sind:

1Joh 2,6-7 Wer also behauptet, mit Christus verbunden zu sein, ist **verpflichtet** auch so zu leben **wie Christus gelebt hat**. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern ein altes Gebot, das ihr von Anfang an hattet; das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang an gehört habt. [SLT]

Wir möchten den Punkt noch einmal wiederholen, weil er so zentral ist:



Als unser Herr im Fleisch wandelte, hat er uns die **Liebe**,
den **Gehorsam**, die **Selbstaufgabe** und den **Dienst**
vorgelebt – **bis in den Tod**.



Und genau das sollen wir ihm nachmachen – wir sind **dazu verpflichtet**. Alles andere ist eine Lüge.

Glaube es uns nicht, prüfe es für dich selbst!

Leiden in und wie Christus!

2Tim 3,12 Und **alle**, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, **werden Verfolgung erleiden**. [SLT]

In die zuvor aufgezeigte Verbindung zwischen “Liebe, Gehorsam, Selbstaufgabe und Dienst” reiht sich nahtlos das “Leid” ein, weil:

Durfte man Gottes **Liebe** durch Christus erfahren, ist man **gehorsam**. Aus diesem Gehorsam gegenüber dem ganzen Wort Gottes heraus, folgt ganz automatisch die **Selbstaufgabe** und der Dienst. Dadurch kann man erst sagen, dass man Christus nachfolgt. Und diese **bedingungslose Nachfolge** wird dann unabdingbar **Leid** mit sich bringen, denn...

Phil 1,29 Denn euch wurde die Gnade zuteil, für Christus da zu sein, also **nicht nur an ihn zu glauben**, sondern auch **seinetwegen zu leiden**. [EU]

Dieses Leid wiederum führt zu einem weiteren Punkt: Unserer **Vervollkommnung** – so wie es beim **Urheber unseres Heils** selbst war:

Hebr 2,10 Denn es war dem (Anm.: Gott) angemessen, um dessentwillen alles ist und durch den alles ist, da er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihres Heils (Anm.: also Jesus Christus, seinen Sohn) **durch Leiden zu vollenden**. [SLT]

Wie zuvor erwähnt, gilt es auch hier anzumerken: Wer allein seine eigene Vervollkommnung sucht, indem er seinen Fokus **nur auf sich selbst** und seine Heiligung setzt – ohne den Dienst für Gott und andere als Ziel zu haben – schießt am eigentlichen Ziel vorbei. Auch hier gilt wieder, um das leicht und schnell zu erkennen: Unser Herr hat uns das so nicht vorgelebt.

Die Kette.

Wenn man die zuvor genannten Verbindungen als eine Kette aufbaut, könnte man sagen:

Liebe zu Gott führt zu → **Gehorsam**. Der bedingungslose Gehorsam zur → **Selbstaufgabe** und diese dann zum → Gott wohlgefälligen **Dienst**. Das wiederum zu → **Leid** und dann final zur → **Vervollkommnung**.

Überspringt man aber Aspekte dieser Kette und sucht z.B. seine Vervollkommnung ohne den Dienst und das Leid, dann wird das nur schwer funktionieren; denn auch hier gab uns unser Vorbild den Weg vor:

Liebe zum Vater → Gehorsam → Selbstaufgabe & Dienst → Leid → Vervollkommnung.

Noch einmal der Vers dazu in einer anderen Übersetzung:

Hebr 2,10 Denn Gott, für den alles erschaffen wurde und der alles erschuf, will seine Herrlichkeit mit vielen Kindern teilen. Doch damit Jesus ihre Rettung bewirken konnte, musste Gott ihn durch sein Leiden vollkommen machen. [NLB]

Abschließend zu diesem Punkt in eigener Sache:

Vor allem bei diesem Abschnitt des “Leidens für Christus” möchten wir **keinesfalls den Anschein erwecken** (nur weil wir diese Dinge hier von uns geben), dass wir die Aspekte aus Liebe, Gehorsam, Selbstaufgabe und Dienst auch bereits voll und ganz leben und deswegen Verfolgung und Verleumdung in Christus erfahren. Eher erfahren wir diese aus unserem eigenen Fehlverhalten, aber es ist alles ein Lernprozess. Dem Allmächtigen sei Dank dafür, dass er geduldig und gnädig ist.

Trotz seiner Barmherzigkeit und Nachsicht sollte es aber für uns alle so sein, dass wir uns **bewusst nach “Liebe, Gehorsam, Selbstaufgabe und Dienst” ausstrecken** und Gott **aufrichtig und willig** um Hilfe bitten. Denn für keinen ist es einfach, sich täglich selbst zu verleugnen. Dazu muss unser Herz komplett verändert werden.

Aber unserem Vater sei Dank in unserem Herrn Jesus Christus: Er wird es tun – wenn wir wollen!

Uns wird nichts aus dem Himmel zufallen – wir müssen wollen!

Wir möchten noch einmal betonen, dass die Liebe zu Gott nicht nur das Halten seiner Gebote bedeutet (1Joh 5,3), sondern vielmehr die **darin** beschriebene **Selbstaufgabe** – so wie es uns der Herr vorgelebt hat:

1Joh 3,16 Hieran haben wir die Liebe erkannt, dass er für uns sein Leben hingegeben hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben. [SLT]

Unser Herr wird uns also sicherlich nicht dafür applaudieren, wenn wir allein nur die Gebote seines und unseres Gottes halten, weil:

1Joh 5,3 ... **seine Gebote sind nicht schwer**. [SLT]

Was wirklich schwer ist, ist unser Herz/Fleisch zu bezwingen und zu kreuzigen und **täglich** im Gehorsam und in der Selbstaufgabe für Gott und unseren Nächsten zu leben und zu dienen – **das bedeutet Liebe und das bedeutet die Erfüllung des Gesetzes!**



Da Gott weiß, dass das **schwer für uns** ist, weil unser Herz eher nach unseren Wünschen als nach Gottes Wünschen trachtet, müssen wir zumindest dieses Leben nach seiner Weisung **wollen**. Erst dann wird er uns helfen.

Uns wird nichts aus dem Himmel zufallen!

Das einzige, was vom Himmel fällt, ist sein Geist. Auch da wieder: **wenn wir wollen** und unser Wollen dadurch zeigen, dass wir ihm gegenüber **gehorsam sind**. Dann folgt Folgendes:

Apg 5,32 Und wir sind seine Zeugen, was diese Tatsachen betrifft, und auch der Heilige Geist, welchen Gott denen gegeben hat, **die ihm gehorchen**. [SLT]

Für diejenigen, **die nun das Gesetz halten, gilt auf keinen Fall**, dass sie frei vom inneren Kampf und einem trügerischen Herzen sind – vielleicht sogar im Gegenteil; denn nur weil man jetzt das Gesetz hält (Mt 5,17-19), sollte man sich nicht in **falscher Sicherheit** wiegen oder sich über andere erheben, denn:

Rand-
notiz

- Die Weisungen Gottes als eine Art Regelwerk zu befolgen, nützt nämlich so gut wie gar nichts, denn dadurch wirst du nicht gerecht (**Gal 2,16**) oder gar innerlich verändert.
- Der Buchstabe allein nützt gar nichts (**Röm 2,27**) und tötet,
- wenn es nicht aus dem Geist ist, der Gott liebt (**2Kor 3,6; 1Joh 5,3**).

Einfach nur das Gesetz zu halten, ohne dass sich dabei **unser Herz** verändert, ist nicht das, was uns unser Herr gelehrt hat. Denn sein Anspruch **für uns alle** ist, wie wir bereits mehrfach gelesen haben:

Lk 9,23 Er sprach aber **zu allen**: Wenn jemand mir nachkommen will, **so verleugne er sich selbst** und nehme sein Kreuz auf sich **täglich** und folge mir nach. [SLT]

Lk 14,27.33 Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, **der kann nicht mein Jünger sein**. ... So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht **allem entsagt**, was er hat. [SLT]

Für das reine Halten der Gebote werden wir also sicherlich keine “stehenden Ovationen” vom Herrn erhalten, aber sehr wohl Lob für das Umsetzen der Selbstaufgabe und für das Arbeiten am Königreich Gottes. So seine Antwort bei der Frage nach dem ewigen Leben.

Noch einmal kurz die Kernaussagen dieser Stelle:

Mt 19,16-21 ... Guter Meister, was soll ich Gutes tun, um das **ewige Leben** zu erlangen? ... Willst du aber in das Leben eingehen, **so halte die Gebote!** ... Der junge Mann spricht zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend an; **was fehlt mir noch?** Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein (bzw. in der Parallelstelle Lk 18,22: “**Noch eins fehlt dir...**“), so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und **komm, folge mir nach!** [SLT]

Wenn wir also meinen, dass das reine Halten der Gebote das Ziel des Gesetzes ist, dann sind wir auf dem falschen Weg.

Bei der vom Herrn geforderten Nachfolge, geht es um **Gehorsam** und der damit verbundenen **Selbstaufgabe**. Beides müssen wir **wollen** (“Willst du vollkommen sein?“):

- Wir müssen unser **Kreuz aufnehmen wollen** – täglich.
- Wir müssen **gehorsam sein wollen** – in allem.
- Wir müssen dem Herrn zur Ehre Gottes **dienen wollen** – und nicht uns selbst.
- Wir müssen ihm **nachfolgen wollen** – bis ans Ende.

... **“sonst können wir nicht seine Jünger sein“**, wie der Herr selbst es mehr als einmal betont.

Dies alles müssen wir von uns heraus **wollen, dann** folgt Gottes Hilfe für die Verwandlung unseres Herzens zu einem Herz, das dem seines Sohnes gleicht. Dann und nur dann.

Das Ergebnis des Ganzen: Das veränderte Herz von und für Gott!

Es entspricht nicht unserem natürlichen Willen als Menschen, gehorsam zu sein und schon gar nicht, uns selbst aufzugeben. Da dies aber **heilige An- und Aufforderungen** für unseren Wandel im Glauben sind, **muss** ein **Kampf in uns** stattfinden: auf der einen Seite unser Ego und unser eigene Wille, auf der anderen Seite unsere Selbstaufgabe nach Gottes Willen. Findet dieser Kampf nicht statt oder nehmen wir ihn nicht wahr, gibt es nur zwei Möglichkeiten:

Entweder wurde das Herz schon komplett verändert und man hat sich selbst aufgegeben und trägt täglich sein Kreuz **oder** man täuscht sich selbst. Da es keine andere logische Konsequenz gibt, gibt es auch nur diese beiden Gegensätze als Möglichkeit:

Entweder ist man bereits vollkommen verändert und daher findet der innere Kampf nicht statt **oder** man deckt diesen Punkt bewusst oder unbewusst in seinem eigenen Leben zu.

Die Prüfung dieser Tatsache sollte und muss eigentlich jeder von uns im Glauben Wandelnde für sich selbst klären, denn:

Ohne **Herzensveränderung** wird unser **Gehorsam** gegenüber Gott kein natürlicher Bestandteil unseres Lebens werden – und schon gar nicht die von uns **geforderte Selbstaufgabe** oder unser Fokus auf einen **konkreten Dienst für Gott**.

Es ist unser Wunsch dieses fundamentale Verständnis

- der Notwendigkeit unserer **Herzensveränderung**
- hinsichtlich der **hohen Anforderung der göttlichen Liebe**

zu veranschaulichen. Denn es geht in der Heiligen Schrift immer um eines – es ist sozusagen das höchste Gebot:



Gehorsam und Selbstaufgabe im Dienst
als ein Ausdruck unserer
Liebe zu Gott und unserem Nächsten.



All das geht uns nicht so einfach von der Hand, sondern ist mit einem **Prozess der Selbstverleugnung** verbunden: Wir sollen unser Kreuz aufnehmen – **täglich**.

Da unser Ego, unser “Ich” das aber nicht von sich aus machen will, entsteht ein innerer Kampf. Diesen gilt es, mit Gottes Hilfe zu bezwingen. Und um ihn zu bezwingen, muss uns dieser Kampf aber erst einmal bewusst werden und dann müssen wir ihn auch gewinnen **wollen** – wie gesagt “mit Gottes Hilfe”.

Wir möchten mit einer Art “Gleichnis” abschließen, das hoffentlich den Punkt der “**Notwendigkeit unserer Herzensveränderung**” veranschaulicht und diese innere Veränderung mit den Punkten der Liebe, der Selbstaufgabe und dem Dienst verbindet:

Die wahrhaftig liebende Mutter!

Einer liebenden Mutter muss keiner die Selbstaufgabe für ihre Kinder beibringen. Sie lebt für ihre Kinder. Sie erzieht sie. Sie dient für sie. All dies ist ein natürlicher Bestandteil ihres Herzens. Sie muss dafür nicht kämpfen, sie macht es von sich aus – gerne. Warum? Weil sie liebt.

Würde sie in eine Situation kommen, ob sie oder ihr Kind etwas zu essen bekommen soll, wäre es ihr Kind. Ohne nachzudenken.

Würde sie entscheiden müssen zwischen ihrem eigenen Wohl und das des Kindes, wäre es das Kind. Müsste sie ihr Leben aufgeben für ihr Kind, würde sie keine Sekunde zögern. Warum? Weil sie eine von Herzen liebende Mutter ist. Sie lebt und stirbt für ihr Kind.

Und **genauso** muss sich unser Herz gegenüber Gott und unserem Nächsten verändern. All diese Dinge müssen auch bei uns **ein natürlicher Bestandteil unseres Herzens** werden – ganz ohne inneren Kampf. **Erst dann** hat sich unser **Herz wahrhaftig verändert**.



Wir für unseren Teil sind auf jeden Fall noch meilenweit davon entfernt. Aber wie bereits erwähnt: Gott weiß das, kennt uns alle und ist gnädig und geduldig mit uns. Was er von uns allen sehen will, ist, dass wir uns **danach ausstrecken** und aufrichtig von Herzen **wollen**.

Gottes Gnade in Christus mit uns allen.

Mt 9,37 Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es sind wenige Arbeiter.